



Sportjugend Niedersachsen

Sportverein und Ganztagsschule

Koordinierungsstellen



Koordinierungsstellen „Sportverein und Ganztagschule“

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Zielsetzung	4
3.	Aufgaben	5
4.	Rahmenbedingungen	10

Impressum

Sportjugend im Landes**Sport**Bund Niedersachsen e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

Verantwortlich: Britta Nordhause

Tel.: 0511 1268-256

Email: bnordhause@lsb-niedersachsen.de

Hannover, Mai 2011

1. Einleitung

In jedem Schuljahr steigt die Anzahl der (offenen) Ganztagschulen in Niedersachsen. Die Schulen selbst sind aufgrund fehlender Lehrerstunden in der Regel nicht in der Lage, die außerunterrichtlichen Angebote am Nachmittag zu füllen und daher auf Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner angewiesen. Sportvereine sind solche idealen Partner. Sie bringen Erfahrungen und Fachkenntnisse für eine gute Zusammenarbeit mit. Dass sich die Initiierung und Umsetzung derlei Kooperationen im Alltag oftmals als recht schwierig erweist, zeigt die tägliche Praxis. Eine wichtige Rolle nehmen bei diesem Zusammenspiel sog. „Koordinierungsstellen Sportverein und Ganztagschule“ ein.

Aber was sind „Koordinierungsstellen“?

Geht man von der Definition „Koordination“ aus, beinhaltet dieser Begriff in einer allgemeinen Bedeutung „das Aufeinander abstimmen, die gegenseitige Zuordnung verschiedener menschlicher, sozialer, wirtschaftlicher und technischer Vorgänge In der Arbeitswissenschaft beschreibt der Begriff das Zusammenführen von Ressourcen, Arbeitsmitteln und menschlicher Arbeitskraft sowie der entsprechend planerischen, gestalterischen und kooperativen Aktivitäten unter den Aspekten der Erfolgsoptimierung und Aufwandsökonomie.“ (Wikipedia, 14.02.2011)

Übertragen auf die vorliegende Situation bedeutet dies kurz und knapp: Koordinierungsstellen führen Vertreterinnen und Vertreter von Sportvereinen und von Ganztagschulen zusammen, planen mit ihnen kooperierende Sportangebote, um das außerunterrichtliche Ganztagsangebot attraktiv und qualifiziert zu gestalten.

Aber ist das, was in der Theorie so einfach klingt, in der Praxis nicht viel komplexer und vielschichtiger?

Sind die Ziele nicht viel differenzierter zu betrachten?

Sind die Aufgaben nicht weit umfangreicher und vielfältiger?

Und vor allem, sind nicht bestimmte Rahmenbedingungen die Voraussetzung dafür, dass überhaupt die notwendigen Aufgaben erfüllt und die gesteckten Ziele erreicht werden können?

Das vorliegende Konzept „Koordinierungsstellen Sportverein und Ganztagschule“ beantwortet einerseits diese Fragen und ist andererseits eine

- Entscheidungshilfe für Verantwortliche des organisierten Sports oder politischer Gremien bei der Abstimmung über eine Koordinierungsstelle,
- Orientierungshilfe für Sportbünde und Kommunen bei der Planung und Einrichtung sowie der personellen Besetzung einer Koordinierungsstelle,
- Arbeitshilfe für (neu gestartete) Verantwortliche von Koordinierungsstellen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben.

Anmerkung: Dem Konzept liegen nicht nur theoretische Überlegungen zugrunde. Es entstand durch die aktive Beteiligung der Teilnehmenden des Runden Tisches der „Koordinierungsstellen Sportverein und Ganztagschule“ der Sportjugend im LandesSportBund Niedersachsen. Sie haben ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus der täglichen Arbeit vor Ort mit in das Konzept eingebracht.

2. Zielsetzung

Die Ziele, die Koordinierungsstellen „Sportverein und Ganztagschule“ verfolgen, sind von verschiedenen Faktoren abhängig. Dazu gehören die Anbindung der Stelle an den Sportbund oder an die kommunale Verwaltung, die dem Projekt zur Verfügung stehende Zeit, die Anzahl der Ganztagschulen in der Kommune und das Interesse der ansässigen Sportvereine und Schulen.

Bei den Zielen der Koordinierungsstellen lässt sich eine Differenzierung vornehmen. So werden von ihnen sowohl kurzfristige als auch langfristige Ziele verfolgt.

Bei den kurzfristigen Zielen handelt es sich u. a. um

- die Initiierung von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen,
- das Herstellen von Netzwerken,
- die Verbesserung der Kommunikation zwischen Schulen und Vereinen,
- das Erreichen allseitiger Akzeptanz der Koordinierungsstelle durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und entsprechende Präsenz.

Bei den langfristigen Zielen handelt es sich u. a. um

- die Gewinnung neuer Mitglieder für die Vereine,
- die Etablierung qualifizierter Angebote in den Schulen,
- die Qualifizierung von Übungsleitenden durch spezielle Aus- und Fortbildungen,
- die Sammlung, Verarbeitung und Weiterleitung von Informationen zur Qualitätssicherung der Netzwerkarbeit,
- die Auswertung initiiertter Kooperationen,
- die Nachhaltigkeit der Kooperationen.

Während bei den kurzfristigen Zielen eher die Quantität der Kooperationen im Vordergrund steht, zielen die Maßnahmen der Koordinierungsstellen langfristig auf die Qualität der Angebote sowie auf die Absicherung der Sportvereinsarbeit.

Die Zielgruppen, die Koordinierungsstellen mit ihrer Arbeit ansprechen wollen, sind

- Kinder und Jugendliche, die so die Chance erhalten, an qualifizierten Sport- und Bewegungsmöglichkeiten teilzunehmen,
- Familien/Eltern/Erziehungsberechtigte ohne bisherige Vereinsbindung, deren Kinder unter dem „Dach“ Schule die Angebote und Möglichkeiten von Vereinssport erfahren,
- Übungsleitende, die neue interessante Aufgaben übernehmen möchten,
- Sportvereinsverantwortliche, die neue Mitglieder gewinnen und ihr Angebotsspektrum erweitern wollen,
- Schulverantwortliche, die die Ganztagsangebote ihrer Schule attraktiver gestalten und qualifiziert ausweiten möchten,
- Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, die ihr Wissen und ihre Ressourcen in die gesellschaftliche Aufgabe, die Gestaltung eines Ganztagschulbetriebes, einbringen sollen.

3. Aufgaben

Initiierung, Beratung, Begleitung

Im Vordergrund der Aufgabenvielfalt einer Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagschule“ steht das Anregen, Initiieren und Begleiten von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen. Dabei wird stets das Hauptziel, die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften zur Ausgestaltung der außerunterrichtlichen (Nachmittags-)Stunden, verfolgt.

Das Zustandekommen einer Zusammenarbeit von Sportverein und Ganztagschule unter Mitwirkung einer Koordinierungsstelle verläuft nicht einheitlich. So kann sich eine Ganztagschule bei der Koordinierungsstelle melden, weil ihr qualifiziertes Personal für ihr Ganztagsangebot fehlt. Eventuell geht auch ein Vereinsverantwortlicher auf eine Ganztagschule zu, da der Verein sein Spektrum erweitern möchte. Vielleicht ergreift eine Übungsleiterin oder ein Übungsleiter die Initiative, da sie oder er ein neues Betätigungsfeld sucht. Möglich ist auch, dass die Koordinierungsstelle die Initiative ergreift und auf (neu bewilligte) Ganztagschulen und Vereine in deren Umgebung zugeht. Die Aufgabe der Koordinierungsstelle besteht dann darin, die Verantwortlichen ins Gespräch zu bringen, bei den Kooperationsvereinbarungen zu beraten, bei der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zu unterstützen und die Kooperation langfristig zu begleiten.

Darüber hinaus entwickeln Koordinierungsstellen weitere Ideen, die für das Zustandekommen einer Kooperation notwendig sind bzw. das AG-Programm ergänzen können:

- Übernahme der Trägerschaft durch einen Sportverein,
- Finden außerschulischer Bewegungs- und Sportstätten,
- Beratung und Unterstützung der Kooperationspartner Sportverein und Ganztagschule bei der Planung, Organisation und Durchführung von gemeinsamen Projekttagen oder Ferienprogrammen.

Um dies zu erreichen, sind viele Teilaufgaben notwendig. Die Gewichtung dieser Aufgaben, ihre zeitlichen Abläufe und ihre einzelnen Arbeitsschritte hängen von mehreren Faktoren ab. Dazu gehören u.a. personelle Ressourcen, individuelle Schwerpunkte, Rahmenbedingungen vor Ort sowie der (schul-)jahreszeitliche Zyklus.

Information

Eine wichtige Aufgabe einer Koordinierungsstelle ist die Öffentlichkeitsarbeit. Dabei sollten verschiedene Ziele verfolgt werden:

- Werbung in eigener Sache. Die Institution „Koordinierungsstelle“ muss in der Öffentlichkeit bekannt sein mit ihren Aufgaben, Möglichkeiten und Zielen.
- Werbung für Kooperationen „Sportverein und Ganztagschule“. Schulen und Vereine müssen wissen, welche Chancen und Herausforderungen eine Zusammenarbeit bietet.
- Werbung für den organisierten Sport. So lässt sich Nachhaltigkeit von Kooperationen erzielen.
- Werbung für Bewegung, Spiel und Sport im Kindes- und Jugendalter.

Koordinierungsstellen sammeln Informationen und erheben eigene Daten. Gerade wenn eine solche Stelle die Arbeit neu aufnimmt, sollte eine Bestandserhebung erfolgen. Dabei können z. B. Bedarfe von Ganztagschulen zur Gestaltung der Nachmittagsstunden ermittelt oder Pools mit zur Verfügung stehenden Übungsleiterinnen und Übungsleitern erstellt werden. Die regelmäßige Aktualisierung dieser Ergebnisse ist notwendig.

Darüber hinaus informieren Koordinierungsstellen u. a. über

- Vereinsangebote und –programme,
- Rahmenbedingungen bestehender Ganztagschulen,
- Kooperationsmöglichkeiten,
- Best-Practice-Beispiele,
- Finanzen und Verträge,
- Rechtliche Grundlagen,
- Versicherungen,
- Qualifizierungs- und Einsatzmöglichkeiten von Übungsleitenden,
- Sportstätten.

Um die Informationen, Erfahrungen und Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, nutzen Koordinierungsstellen alle ihnen zur Verfügung stehenden Medien und Möglichkeiten. Dazu gehören u. a.:

- Lokale Presse,
- Publikationen des Sportbundes oder des LandesSportBundes (z. B. Verbandszeitschrift),
- Internet (z.B. Homepage des Sportbundes, eigene Homepage der Koordinierungsstelle);
- Flyer (z. B. zu den Themen „Was ist eine Koordinierungsstelle?“, „Wie entsteht eine Kooperation?“),
- Info-Brief (z. B. regelmäßige Informationen für die am Ganztage beteiligten Vereine, Schulen und Schulträger).

Darüber hinaus sind die regelmäßige persönliche Ansprache der am Ganztage Beteiligten sowie die Präsenz bei themenbezogenen Veranstaltungen auf kommunaler Ebene unerlässlich.

Qualifizierung

Für die Aus- und Fortbildung der Übungsleitenden sowie der Vereinsführungskräfte sind die Sportbünde verantwortlich. Der Übungsleiter-Spezialblockbaustein „Sportverein macht Schule! Als ÜL in die Ganztagschule“ sowie der Qualifix-Baustein „Sportverein und Ganztagschule“ sind für diese Zielgruppen konzipiert.

Koordinierungsstellen „Sportverein und Ganztagschule“ haben in dem Zusammenhang u. a. die Aufgabe,

- Übungsleitende und Vereinsführungskräfte über die Qualifizierungsmaßnahmen zu informieren,
- Qualifizierungsmaßnahmen anzuregen,
- für geplante Lehrgänge zu werben,
- sich in die Lehrgänge einzubringen.

Die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koordinierungsstellen an Qualifizierungsmaßnahmen hat mehrere Vorteile. Dazu gehören

- die Werbung für die Koordinierungsstelle,
- der persönliche Kontakt zu den Teilnehmenden,
- die Weitergabe von Informationen und Erfahrungen aus erster Hand,
- die glaubwürdige Vermittlung von Herausforderungen und Chancen der Beteiligung an Kooperationen „Sportverein und Ganztagschule“.

Gerade durch die erfolgreiche Vermittlung qualifizierter Übungsleiterinnen und Übungsleiter an Ganztagschulen haben Koordinierungsstellen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Kooperationen.

Netzwerkarbeit

Koordinierungsstellen „Sportverein und Ganztagschule“ sind eingebunden in ein Netzwerk einer Vielzahl an Organisationen, Institutionen, Initiativen und darin agierender Personen.

Dazu gehören

- Sportorganisationen
 - Vorstandsmitglieder und Übungsleitende der Sportvereine
 - Vertreterinnen und Vertreter der Sportbünde und ihrer Sportjugenden
 - Vertreterinnen und Vertreter der (Kreis-)Fachverbände und ihrer Jugendvertretungen
 - Vertreterinnen und Vertreter des LandesSportBundes Niedersachsen und seiner Sportjugend
 - Vertreterinnen und Vertreter anderer Koordinierungsstellen „Sportverein und Ganztagschule“
 - u. a.
- Schulen
 - Schulleiterinnen und Schulleiter
 - Fachleiterinnen und Fachleiter
 - Ganztagskoordinatorinnen und Ganztagskoordinatoren
 - (Sport-)Lehrinnen und Lehrer
 - Elternvertretungen
 - u. a.
- Verwaltung und Politik
 - Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Verwaltung (z. B. Schulamt, Sportamt)
 - Amtsträgerinnen und Amtsträger (z. B. Bürgermeisterin, Landrat)
 - Vertreterinnen und Vertreter politischer Gremien und Parteien
 - Vertreterinnen und Vertreter der Landesschulbehörde
 - u. a.
- Sonstige
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugendhilfeeinrichtungen und Wohlfahrtsverbänden
 - Vertreterinnen und Vertreter von Fördervereinen
 - Vertreterinnen und Vertreter anderer im Ganztage engagierter Organisationen (z. B. Rotes Kreuz)
 - u. a.



* z. B. Schulelternverein, Bürgerstiftung, Sponsoren

** andere am Ganztag beteiligte Organisationen, Institutionen und Dienstleister auf kommunaler Ebene

*** andere am Ganztag beteiligte Organisationen und Institutionen auf Landesebene

Abb.: Netzwerk der Koordinierungsstelle „Sportverein (SV) und Ganztagschule (GTS)“

Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Organisationen, Institutionen und Initiativen ist sehr unterschiedlich ausgeprägt und abhängig von der Anbindung und den Rahmenbedingungen der Koordinierungsstelle, den Gegebenheiten vor Ort und den agierenden Personen. Das

Ziel der Netzwerkarbeit ist das Zusammenwirken möglichst vieler am Ganztage Beteiligten, das Bündeln der Kräfte, der Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie die gegenseitige Unterstützung. Das gelingt mit Hilfe persönlicher Kontakte und Gespräche, regelmäßigem Austausch am Runden Tisch, gemeinsamer Veranstaltungen und Projekte, themenbezogener Infobriefe oder Rundmails und anderer Maßnahmen.

Um zu gewährleisten, dass der Informationsfluss von der Koordinierungsstelle zum und vom LandesSportBund Niedersachsen und seiner Sportjugend gewährleistet ist, besteht die Möglichkeit der Teilnahme

- am vierteljährlich tagenden Runden Tisch der Koordinierungsstellen „Sportverein und Ganztageerschule“ der Sportjugend Niedersachsen,
- an zielgruppen- und themenorientierten Veranstaltungen des LandesSportBundes Niedersachsen und seiner Sportjugend.

4. Rahmenbedingungen

Die Entscheidung, eine Koordinierungsstelle im Sportbund oder in der Stadt- bzw. Landkreisverwaltung anzusiedeln, hängt von den vorhandenen finanziellen Mitteln ab. Oftmals sind bei der Projektplanung der Ideenreichtum und die Kreativität der Verantwortlichen gefragt. Lässt sich die Finanzierung durch den organisierten Sport regeln, wird die Koordinierungsstelle in der Geschäftsstelle des Sportbundes eingerichtet. Ist dies nicht realisierbar und hat die Stadt- bzw. Kreisverwaltung entsprechende finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung, lässt sich die Stelle auch dort einrichten.

Beide Varianten - die Anbindung an den Sportbund bzw. an die kommunale Verwaltung - sind bereits in der Praxis zu finden und weisen jeweils Vor- und Nachteile auf. Im Sinne des organisierten Sports ist immer die Anbindung an einen Sportbund vorzuziehen.

Anbindung	Vorteile	Nachteile
Sportbund	<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Anbindung an den organisierten Sport und seine Strukturen • Gute Kontakte zu den Vereinen; enge Zusammenarbeit möglich • Planung u. Mitgestaltung notwendiger Qualifizierungsmaßnahmen • Infrastruktur der Geschäftsstelle (z. B. ÜL-Datei) • 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigere Kontaktaufnahme mit Schulen • Kein direkter Zugriff auf (kommunale) Sportstätten • (Folge-)Finanzierung der Koordinierungsstelle schwierig • Konzentration auf den Sport; erschwert event. Netzwerkbildung •
Kommunale Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Zugriffsmöglichkeit auf Sportstätten • Einfachere Kontaktaufnahme mit Schulen • Direkte Zusammenarbeit mit Ämtern und politischen Gremien • 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine direkte Anbindung an den organisierten Sport (Informationsverlust) • Skepsis bei Vereinen • Interessenkonflikt (Arbeit für den organisierten Sport) •

Tab.: Vor- und Nachteile der Anbindung der Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagschule“ an den Sportbund bzw. an die Kommune.

Neben der Einrichtung eines (Teilzeit-)Arbeitsplatzes zur Übernahme der Aufgaben einer Koordinierungsstelle sind weitere Varianten vorstellbar, z. B.:

- Aufstockung eines bereits vorhandenen Teilzeitarbeitsplatzes um die entsprechende Anzahl von Arbeitsstunden zur Bewältigung der anfallenden Aufgaben einer Koordinierungsstelle,
- Aufteilung der Einzelaufgaben zum Ganzttag innerhalb der Geschäftsstelle und ggf. Neuorganisation der Arbeitsfelder,
- Einrichtung einer FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) oder einer BFD-Stelle (Bundesfreiwilligendienst) zur Übernahme der Koordinierungsaufgaben,
- Einbindung der Koordinierungsstelle in ein Projekt.

Nachteilig sind bei vielen Finanzierungsmodellen in der Regel die relativ kurzen Laufzeiten von ein bis zwei Jahren, was das Erlangen langfristiger Ziele erschwert oder sogar verhindert. Ferner erschweren regelmäßige personelle Wechsel (z. B. beim Freiwilligen Sozialen Jahr und beim Bundesfreiwilligendienst) das kontinuierliche Voranbringen der Thematik.

Die Erfahrung zeigt, dass die einzelnen Aufgaben einer Koordinierungsstelle sehr vielfältig und zeitintensiv sind. Neben festen Sprechzeiten in der Geschäftsstelle des Sportbundes oder der Behörde sind weitere flexible Arbeitsstunden u. a. für Gespräche vor Ort notwendig. Diese finden in der Regel mit Schulleitungen am Vormittag, mit Vereinsvertretungen eher am Nachmittag oder am Abend statt.

Entscheidend für den Erfolg einer (zeitlich befristeten) Koordinierungsstelle „Sportverein und Ganztagschule“ ist der Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme. Es hat sich herausgestellt, dass ein Start im Frühjahr günstig ist. Die Koordinierungsstelle hat dann ausreichend Zeit, notwendige Vorarbeiten zu leisten (u. a. Werbung in eigener Sache, Erstellung eines Übungsleiterpools), bevor pünktlich vor Beginn der Sommerferien die neuen Ganztagschulen die Bewilligungsbescheide erhalten und sich auf die Suche nach Kooperationspartnern für außerunterrichtliche Angebote machen.

Um den zu bewältigenden Aufgaben gerecht zu werden, sollte die Stellenausschreibung für Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter in Koordinierungsstelle folgende Punkte berücksichtigen:

- Erfahrungen mit Schule und Sportvereinsarbeit,
- Erfahrungen mit Projekt-, Netzwerk-, Gremienarbeit,
- EDV-Kenntnisse,
- Zeitflexibilität,
- Kommunikationskompetenz,
- Kooperationsbereitschaft, Aufgeschlossenheit,
- Kreativität.